

## Gefährliche Anziehungskraft

**K**leinkinder verschlucken dies und das, glücklicherweise meist ohne dramatische Folgen. Böse ausgehen kann es bei Magneten, die in vielen Haushalten beispielsweise an der Kühlschrantür haften. Gleich auf zwei Postern an der SGP-Jahrestagung in Bern schilderten Teams aus Bern und Genf Fälle, bei denen ein chirurgischer Eingriff unumgänglich war.

So hatte ein 1-jähriges Mädchen 3 kleine Magnete verschluckt, von denen man nach radiologischer Abklärung zunächst annahm, dass sie direkt zusammenhängen und problemlos wieder ausgeschieden werden würden (1). Das Kind entwickelte

jedoch 16 Stunden später Bauchschmerzen, die eine Laparotomie erforderlich machten, um Darmverschlüsse an mehreren Stellen zu beseitigen. Das Kind erholte sich gut von dem Eingriff. Im zweiten Fall (2) hatte ein 15 Monate altes Mädchen 17 kleine Magnete verschluckt, die den Darm an mehreren Stellen zusammendrückten und verletzten. Auch hier musste operiert werden. Das Kind war nicht wegen der verschluckten Magnete zum Arzt gebracht worden, sondern wegen Erbrechens und Durchfall. Erst auf dem Röntgenbild erkannte die Mutter die kleinen Magnete von der häuslichen Kühlschrantür.

Die Autoren beider Poster erinnern daran, dass das Verschlucken von Magneten häufig nicht gleich bemerkt wird, und fordern insbesondere die Kinderärzte zu erhöhter Wachsamkeit auf, verbunden mit der Bitte, die Eltern über die besondere Gefahr durch das Verschlucken kleiner Magnete aufzuklären. **RBO**

1. Cholewa D et al. Multiple magnet ingestion in children. Poster 66. SGP 2012.

2. Mapelli E et al. Magnet ingestion: a dangerous attraction. Poster 67. SGP 2012.

## Atemnot bei körperlicher Aktivität ist nicht immer Asthma

**E**in Kind mit aktivitätsinduzierter Atemnot sollte immer sorgfältig auskultiert werden, und im Falle einer partiellen Hypoventilation ist ein Thoraxröntgenbild sinnvoll. Zu diesem Schluss kommt ein Team aus St. Gallen, das den Fall eines 11-jährigen Knaben schilderte.

Dieser hatte seit 2 Jahren aktivitätsinduzierte Atemnot, die vom Hausarzt auf Asthma zurückgeführt wurde. Im Röntgenbild zeigten sich in der Lunge grosse bullöse Strukturen von bis zu 12 Zentimeter Durchmesser. Diese wurden chirurgisch entfernt. Nach 4 Wochen war das

Röntgenbild normal, und die Lungenfunktion hatte sich gebessert. Die Ursache der Bullae blieb unbekannt. **RBO**

Früh S et al. Exercise induced dyspnea – not always asthma. Poster 82. SGP 2012.

## Eltern wollen Arztbriefe selbst lesen

**I**n einer Studie an der pädiatrischen Nephrologie am CHUV Lausanne erhielten die Patienten beziehungsweise ihre Eltern eine Kopie des an den Hausarzt gerichteten Arztbriefes. Mittels Fragebogen wurde erfasst, wie diese Massnahme bei Patienten und Hausärzten ankam.

Etwa ein Drittel der Eltern schickte den Fragebogen zurück. Alle Eltern begrüßten es, eine Kopie des Arztbriefes zu bekommen, und in jedem zweiten Fall erklärten sie dessen Inhalt auch ihrem Kind. Ein Viertel der Eltern sagte, dass sie gerne einen für ihre Bedürfnisse besser angepassten Text erhalten hätten, etwa ein

Drittel der Eltern informierte sich auf der Grundlage des Briefes zusätzlich im Internet. Dass die Massnahme bei den Eltern sehr gut ankam, zeigte sich auch darin, dass 39 Prozent der Befragten für diesen Service bezahlen würden. Die Sorge, dass die Eltern durch den ärztlichen Brief unsichert werden könnten, erwies sich als unbegründet. Vielmehr gaben 70 Prozent der Befragten zu Protokoll, dass sie nun die Erkrankung und die Therapie besser verstünden.

Weniger begeistert waren einige der beteiligten Praktiker. 13 Prozent der befragten Hausärzte lehnten die Massnahme

kategorisch ab, während 65 Prozent damit völlig oder sehr einverstanden waren. Allfällige positive Effekte wurden eher zurückhaltend bewertet: 20 Prozent der Ärzte glaubten nicht, dass das Aushändigen der Kopie die Zufriedenheit der Eltern steigern würde, und 45 Prozent bezweifelten eine Verbesserung der Compliance. **RBO**

Cachat F et al. Copying medical letters to the patient and their families: a prospective satisfaction study. Poster 123. SGP 2012.